



# Geschichtenkiste

Neue Geschichten für minichile,  
3. Klass-Unti und Club 4

TVZ

reformierte  
kirche kanton zürich



Dorothea Meyer-Liedholz (Hrsg.)

# Geschichtenkiste



T V Z

reformierte  
kirche kanton zürich  
religionspädagogisches gesamtkonzept rpg



Dorothea Meyer-Liedholz (Hrsg.)

# Geschichtenkiste

Neue Geschichten für minichile,  
3. Klass-Unti und Club 4



T V Z

reformierte  
kirche kanton zürich

religionspädagogisches gesamtkonzept rpg

Wo nicht anders nachgewiesen, werden Bibelstellen nach der Zürcher Bibel (2007) zitiert.  
© Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Illustrationen Umschlag und Innenteil  
Tanja Stephani

Gestaltung, Layout und Satz  
Druckerei Zollinger AG, Adliswil; Juerg Giger, Scantop AG, Sargans

Druck  
AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

© 2016 Theologischer Verlag Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)  
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, [www.zh.ref.ch](http://www.zh.ref.ch)  
ISBN 978-3-290-17875-8

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen und audiovisuellen Wiedergabe,  
der elektronischen Erfassung sowie der Übersetzung, bleiben vorbehalten.  
Zum Schutz des Urheberrechts siehe [www.fair-kopieren.ch](http://www.fair-kopieren.ch).



Biblische Geschichten wollen immer wieder neu erzählt werden. So können Kinder aus ihnen Hoffnung und Kraft schöpfen, um den eigenen Weg unter die Füße zu nehmen. Die *Geschichtenkiste* enthält ausgewählte Geschichten eines Erzählprojekts, zu dem die reformierte Kirche Zürich eingeladen hat: Katechetinnen und Katecheten sowie Geschichtenschreiberinnen und -schreiber erzählen neue Geschichten zu Themen der Zürcher Lehrmittel vom 2. bis zum 4. Schuljahr. Entstanden sind 44 altersgerechte Geschichten mit z.T. überraschenden Erzählperspektiven: Geschichten aus der Praxis für die Praxis des kirchlichen Unterrichts. Der Geschichtenpool ergänzt die *Zürcher Unterrichtshilfen*, kann aber auch in Familiengottesdiensten Verwendung finden.

Konzipiert wurde das Erzählprojekt von der Steuergruppe mit Katharina Sigel, Sabine Stückelberger und Dorothea Meyer-Liedholz. Die Mitglieder der Jury, bestehend aus Eva Ebel, Markus Fässler, Bettina Lichtler Steck, Andreas Maurer, Sabine-Claudia Nold, Christa Schmid, Sabine Stückelberger, haben die eingereichten Geschichten sorgfältig gelesen, diskutiert und diejenigen ausgewählt, die dann von der Herausgeberin in Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Autoren redaktionell bearbeitet und für die Herausgabe vorbereitet wurden.

Wiederum danken wir Lisa Briner Schönberger, Lektorin und Co-Verlagsleiterin des Theologischen Verlags Zürich, die auch diesen Ergänzungsband der *Zürcher Unterrichtshilfen* aufmerksam und kompetent betreut hat.

Auch danken wir dem KiK-Verband für die freundliche Unterstützung des Erzählprojekts.

Unser besonderer Dank gilt den 22 Autorinnen und Autoren, die ihre Geschichten mit Freude, Einfühlungsvermögen und Tiefgang erzählt haben: Margrit Alija-Walder, Mirjam Fisch-Köhler, Susanne Gugger, Barbara Hefti, Andrea Herzog Kunz, Ralph Kunz, Ursula Kaufmann, Anita Keiser, Roswith Krummenacher, Irène Lehmann-Gysin, Doris Müller, Jens Naske, Nadja Papis-Wüest, Karin Pfister, Esther Ramp, Manuela Raschle-Kundert, Regina Sauer, Lukas Spinner, Sabine Stückelberger, Felix Studer-Wehren, Rahel Voirol-Sturzenegger, Sandra Wey-Barth.

Zürich, im August 2016

Dorothea Meyer-Liedholz (Hrsg.)

im Auftrag der Reformierten Kirche Zürich



# Inhalt

<b>Überblick: Sequenzen, Geschichten und kurze Inhaltsangabe</b> .....	9
--	---

## **Geschichten für die minichile *Wir gehören zusammen* (AH2)**

An(n)a und zweimal Fabian <i>Nadja Papis-Wüest</i> .....	15
Simon besucht seine Gotte <i>Esther Ramp</i> .....	17
Familie Meister und das Hochzeitsfest <i>Esther Ramp</i> .....	19
Marie und Luca feiern Hochzeit <i>Regina Sauer</i> .....	21
Das blaue Katzenkissen <i>Nadja Papis-Wüest</i> .....	25
Der Engel bringt Maria eine Botschaft <i>Anita Keiser</i> .....	27
Andreas und Simeon warten auf den Retter <i>Rahel Voirol-Sturzenegger</i> .....	29
Wenn Hirten zu Königen werden <i>Nadja Papis-Wüest</i> .....	31
Der zwölfjährige Jesus im Tempel <i>Anita Keiser</i> .....	33
In der Wüste: Erinnerung an den Auszug aus Ägypten <i>Anita Keiser</i> .....	37
Die Prophetin Mirjam singt und tanzt <i>Mirjam Fisch-Köhler</i> .....	39
Manna <i>Anita Keiser</i> .....	41
Grossvater, Franz und die Schöpfung <i>Doris Müller</i> .....	43

## **Geschichten für den 3. Klass-Uni *Wir leben Kirche* (AH3)**

Jesus segnet die Kinder <i>Irène Lehmann-Gysin</i> .....	51
Simon, Natan und die Taufe des Johannes <i>Susanne Gugger</i> .....	53
Wasser ist Leben <i>Nadja Papis-Wüest</i> .....	55
Das kostbare Buch <i>Lukas Spinner</i> .....	57
Aus Kleinem entsteht Grosses <i>Barbara Hefti</i> .....	59
Was ist Gottes Wille? <i>Barbara Hefti</i> .....	61
Noomi und Rut <i>Anita Keiser</i> .....	63
Der Engel mit dem Zaubersack <i>Lukas Spinner</i> .....	67
Eine Oster-Steingeschichte <i>Sabine Stückelberger</i> .....	71
Fisch und Brot – eine Ostergeschichte <i>Sabine Stückelberger</i> .....	73
Der Oberzöllner Zachäus <i>Jens Naske</i> .....	75
Ein Besuch, der das Leben von Zachäus verändert <i>Manuela Raschle-Kundert</i> .....	79
Hat Tikwa umsonst gehofft? <i>Felix Studer-Wehren</i> .....	81
Bei Jesus werden alle satt <i>Mirjam Fisch-Köhler</i> .....	83
Ein wundersamer Ausflug <i>Karin Pfister</i> .....	85
Pfingsten – ein stürmischer Neuanfang <i>Sabine Stückelberger</i> .....	87
Warum nicht ich? <i>Lukas Spinner</i> .....	89

## **Geschichten für den Club 4 *Wir entdecken die Bibel* (AH4)**

Levi und die Juden im babylonischen Exil <i>Ursula Kaufmann</i> .....	93
Der Sprung aus dem Paradies <i>Margrit Alija-Walder</i> .....	97

Hoch – höher – am höchsten <i>Margrit Alija-Walder</i> .....	101
David, der Hirt <i>Roswith Krummenacher</i> .....	105
König David gibt das Zepter weiter <i>Margrit Alija-Walder</i> .....	107
Jesus kommt in seine Heimatstadt zurück <i>Anita Keiser</i> .....	111
Die ersten Jünger <i>Anita Keiser</i> .....	113
In Gottes Welt gelten andere Regeln <i>Rahel Voirol-Sturzenegger</i> .....	115
Der Himmel über Lea <i>Sandra Wey-Barth</i> .....	119
Heilsame Begegnungen am Sabbat <i>Barbara Hefti</i> .....	121
Streng geheim! <i>Ursula Kaufmann</i> .....	123
Vom Kreuz zum Lebensbaum <i>Rahel Voirol-Sturzenegger</i> .....	127
Ein Haupt und viele Glieder <i>Andrea Herzog Kunz, Ralph Kunz</i> .....	129
Das Mahl in Korinth <i>Jens Naske</i> .....	133
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	136
<b>Verzeichnis der Bibelstellen</b> .....	140
<b>Autorinnen und Autoren und ihre Geschichten</b> .....	142
<b>Literaturtipps für kreative Methoden und Gestaltungsformen des Erzählens</b> .....	143
<b>Buchtipps <i>Buchstabe für Buchstabe</i></b> .....	144
<b>Die Zürcher Unterrichtshilfen: Alle Arbeitshilfen und Begleitmaterialien</b> .....	145

# Überblick: Sequenzen, Geschichten und kurze Inhaltsangaben

## Geschichten für die minichile *Wir gehören zusammen* (AH2)

Sequenz in AH2	Titel der Geschichte	Seite	Inhalt in aller Kürze
AH2 / 1 / 2 Ich gehöre dazu	An(n)a und zweimal Fabian	15	Anna und ihre Freunde erleben ihre erste Untistunde.
	Das Mahl in Korinth	133	Als der Tagelöhner Quintus müde und hungrig zur Versammlung der Christen kommt, sind die Platten schon wieder leer gegessen. Quintus findet Unterstützung durch Priscilla.
	Ein Haupt und viele Glieder	129	Phoebe, Tochter eines Sklaven in Korinth, findet es ungerecht, dass die Reichen mit dem Essen vor dem Gottesdienst nicht auf die Sklaven warten. Und sie wird aktiv.
AH2 / 2 / 2 Wir begegnen Menschen, die für die Kirche arbeiten	Simon besucht seine Gotte	17	Simon erhält Einblick in den Berufsalltag einer Pfarrerin, eines Sigrists und einer Organistin.
AH2 / 2 / 3 In der Kirche feiern wir	Familie Meister und das Hochzeitsfest	19	Familie Meister ist an die Hochzeit von Anita und Kevin eingeladen.
	Marie und Luca feiern Hochzeit. Eine romantische Geschichte zu den Bildern von M10	21	Die Liebesgeschichte von Marie und Luca wird in 8 Textbausteinen passend zur Bildergeschichte erzählt.
AH2 / 2 / 4 In der Kirche nehmen wir Abschied	Das blaue Katzenkissen	25	Daria beerdigt zusammen mit ihrer Familie ihre Katze Pablito, die von einem Auto überfahren wurde.
AH2 / 3 / 1 Der Engel bringt Maria eine Botschaft	Der Engel bringt Maria eine Botschaft	27	Der Engel überbringt Maria eine Botschaft, die ihr Leben verändern wird.
AH2 / 3 / 2 Die Menschen warten	Andreas und Simeon warten auf den Retter	29	Der alte Simeon ist überzeugt: Der Retter, auf den Andreas wartet, wird anders sein, als er ihn sich vorstellt.
AH2 / 3 / 4 Die Hirten auf dem Feld	Wenn Hirten zu Königen werden	31	Gerade den verachteten Hirten verkündet der Engel zuerst die Geburt des Retters der Welt.
AH2 / 3 / 6 Der zwölfjährige Jesus im Tempel	Der zwölfjährige Jesus im Tempel	33	Nach verzweifelter Suche finden Maria und Josef ihren zwölfjährigen Sohn im Tempel, wo er mit Schriftgelehrten diskutiert.
AH2 / 4 / 3 Das Volk Israel in Ägypten	Die Prophetin Mirjam singt und tanzt	39	Auf dem Weg ins versprochene Land ermuntert Mirjam das Volk Israel, in Gefahren nicht aufzugeben, sondern auf Gottes Hilfe zu vertrauen.
	In der Wüste: Erinnerung an den Auszug aus Ägypten	37	Die Mutter erzählt Tabea vom Auszug aus Ägypten. Das gibt neuen Mut für den gefährlichen Weg durch die Wüste.
AH2 / 4 / 4 Mose und der brennende Dornbusch	Die Prophetin Mirjam singt und tanzt	39	Auf dem Weg ins versprochene Land ermuntert Mirjam das Volk Israel, in Gefahren nicht aufzugeben, sondern auf Gottes Hilfe zu vertrauen.
AH2 / 4 / 5 Mirjam tanzt und singt	Die Prophetin Mirjam singt und tanzt	39	Auf dem Weg ins versprochene Land ermuntert Mirjam das Volk Israel, in Gefahren nicht aufzugeben, sondern auf Gottes Hilfe zu vertrauen.
	In der Wüste: Erinnerung an den Auszug aus Ägypten	37	Die Mutter erzählt Tabea vom Auszug aus Ägypten. Das gibt neuen Mut für den gefährlichen Weg durch die Wüste.
AH2 / 4 / 6 Gott begleitet in der Unzufriedenheit	In der Wüste: Erinnerung an den Auszug aus Ägypten	37	Die Mutter erzählt Tabea vom Auszug aus Ägypten. Das gibt neuen Mut für den gefährlichen Weg durch die Wüste.
	Manna	41	Joel meckert über das eintönige Essen. Seine grosse Schwester Tabea erzählt von einer Zeit, als das Volk gar nichts zu essen hatte.
AH2 / 5 Gottes schöne Welt	Grossvater, Franz und die Schöpfung	43	Franz und sein Grossvater verbringen eine herrliche Woche in den Bergen. Gemeinsam entdecken sie dort Gottes schöne Welt.

## Geschichten für den 3. Klass-Unti *Wir leben Kirche* (AH3)

Sequenz in AH3	Titel der Geschichte	Seite	Inhalt in aller Kürze
AH3 / 1 / 3 Meine Taufe	Jesus segnet die Kinder	51	Auch Salome, die grosse Tochter von Susanna, bekommt den Segen.
AH3 / 1 / 4 Die Taufe von Jesus	Simon, Natan und die Taufe des Johannes	53	Die Geschichte einer Taufe, die das Leben von Natan und Simon verändert.
AH3 / 1 / 5 Wasser	Wasser ist Leben	55	Plötzlich steht er da, der kleine Tropfenmann, und lädt die Untikinder zu einem Ausflug der besonderen Art ein.
AH3 / 1 / 6 Psalm 23 – Gott führt zum Wasser	David, der Hirt	105	Der Hirt David sorgt für seine Schafherde und beschützt sie. Eine Geschichte, die vom Leben eines Hirten erzählt.
AH3 / 2 / 2 Geheiligt werde dein Name	Das kostbare Buch	57	Die Grosseltern denken sich etwas Besonderes aus, um herauszufinden, welcher Familie sie die alte Bibel schenken sollen.
AH3 / 2 / 3 Dein Reich komme	Aus Kleinem entsteht Grosses	59	Manchmal braucht es nicht viel, dass sich eine unerträgliche Situation verändert: eine Engelsbohne und einen Jungen namens Sam.
AH3 / 2 / 4 Dein Wille geschehe	Was ist Gottes Wille?	61	Robins Grossvater ist sehr krank und liegt im Spital. Zusammen mit seiner Mutter besucht Robin ihn und erfährt, dass Gott Gutes will.
AH3 / 2 / 5 Unser tägliches Brot gib uns heute	Noomi und Rut	63	Noomi und ihre moabitische Schwiegertochter Rut finden in der neuen Heimat nicht nur das tägliche Brot, sondern auch eine neue Heimat.
AH3 / 2 / 7 Und führe uns nicht in Versuchung	Der Engel mit dem Zaubersack	67	Der Engel Fridolin geht eine Woche auf die Erde und hilft Kindern, die auf dumme Gedanken kommen.
AH3 / 3 Abendmahl	Das Mahl in Korinth	133	Als der Tagelöhner Quintus müde und hungrig zur Versammlung der Christen kommt, sind die Platten schon wieder leer gegessen. Quintus findet Unterstützung durch Priscilla.
AH3 / 3 / 1 Palmsonntag – Karfreitag – Ostern	Eine Oster-Steingeschichte	71	Aus einem hochmütigen Granitblock, der grosse Pläne hat, wird der Grabstein von Jesus.
	Fisch und Brot – eine Ostergeschichte	73	Die Jünger wissen nicht, wie das Leben ohne Jesus weitergehen soll. Da begegnet ihnen der Auferstandene am See Gennesaret.
AH3 / 3 / 4 Zachäus	Der Oberzöllner Zachäus	75	Kein Durchkommen für den unbeliebten Oberzöllner von Jericho! Dennoch kommt es zu einer überraschenden Begegnung mit Jesus.
	Ein Besuch, der das Leben von Zachäus verändert	79	Der Rabbi Jesus kommt in die Stadt. Den will Zachäus unbedingt sehen. Eine Geschichte, die mit einfachen Mitteln inszeniert wird.
	Hat Tikwa umsonst gehofft?	81	Die Zachäus-Geschichte wird aus der Perspektive eines mutigen Mädchens erzählt – mit einem überraschenden Schluss.
AH3 / 3 / 6 Fünf Brote und zwei Fische	Bei Jesus werden alle satt	83	In Timons Bündel sind fünf Brote und zwei Fische. Die bringt er zu Jesus. Denn die Menschen haben Hunger.
	Ein wundersamer Ausflug	85	Die Geschichte einer Schulreise, die wunderbar zur Speisung der fünftausend passt.
AH3 / 4 / 1 Das Pfingstfest	Pfingsten – ein stürmischer Neuanfang	87	Im Haus der Jesus-Leute geht Ungewöhnliches vor sich: Gottes heilige Geistkraft erfasst die mutlosen Frauen und Männer. Das verändert ihr Leben und auch das von Michael.
AH3 / 4 / 3 Mut zum Brückenbauen	Warum nicht ich?	89	Mirjam und Chantal waren einmal beste Freundinnen. Wie es zur Versöhnung kommt, und das nicht nur bei den Mädchen, davon erzählt diese Geschichte.
AH3 / 4 / 4 Die goldene Regel	Warum nicht ich?	89	Mirjam und Chantal waren einmal beste Freundinnen. Wie es zur Versöhnung kommt, und das nicht nur bei den Mädchen, davon erzählt diese Geschichte.

## Geschichten für den Club 4 *Wir entdecken die Bibel (AH4)*

Sequenz in AH4	Titel der Geschichte	Seite	Inhalt in aller Kürze
AH4 / 1 / 4 Die Bibel entsteht	Levi und die Juden im babylonischen Exil	93	Eigentlich möchte Levi viel lieber zu den Babyloniern gehören. Armselig erscheinen ihm die alten Erzählungen seines jüdischen Volks. Die Geschichte einer Identitätsfindung.
AH4 / 1 / 7 Ist die Bibel wahr?	Levi und die Juden im babylonischen Exil	93	Eigentlich möchte Levi viel lieber zu den Babyloniern gehören. Armselig erscheinen ihm die alten Erzählungen seines jüdischen Volks. Die Geschichte einer Identitätsfindung.
AH4 / 2 / 4 Die Menschen werden selbständig	Der Sprung aus dem Paradies	97	Die Viertklässlerin Evi ist abenteuerlustig. Sie will allein in der Dunkelheit den Sihlwald erleben. Eine Geschichte vom Reiz und vom Risiko der Selbständigkeit.
AH4 / 2 / 6 Gute Beziehung will geübt sein	Hoch – höher – am höchsten	101	Für Jamling geht ein Traum in Erfüllung: Er darf den höchsten Berg der Welt besteigen. Damit das gelingt, braucht es Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Ehrfurcht und Geduld.
AH4 / 3 / 1 Der Hirtenjunge David	David, der Hirt	105	Der Hirt David sorgt für seine Schafherde und beschützt sie. Eine Geschichte, die vom Leben eines Hirten erzählt.
AH4 / 3 / 6 Leben im Vertrauen auf Gott (Psalm 103)	König David gibt das Zepter weiter	107	König David ist alt geworden und blickt auf ein bewegtes Leben zurück. Nun ist es an der Zeit, Abschied zu nehmen.
AH4 / 4 / 1 Den kennen wir doch!	Jesus kommt in seine Heimatstadt zurück	111	Jesus kehrt in seine Heimatstadt Nazaret zurück. Doch die Leute begegnen Jesus mit Skepsis, Spott, ja Aggression. Da kann Jesus nicht zeigen, wer er ist.
AH4 / 4 / 2 Soll ich mit ihm gehen?	Die ersten Jünger	113	Enttäuscht wollen die drei Fischer nach Hause gehen, denn sie haben nichts gefangen. Doch da treffen sie Jesus. Und ihr Vertrauen wird belohnt.
AH4 / 4 / 3 Was Jesus sagt, tut gut!	In Gottes Welt gelten andere Regeln	115	Im Unti hat Carla von Gottes Reich gehört. Sie denkt über Erfahrungen von Ausgrenzung und Dazugehören nach. Eine Geschichte von Inklusion, die im Kleinen beginnt.
AH4 / 4 / 4 Jesus erzählt Gleichnisse	Aus Kleinem entsteht Grosses	59	Manchmal braucht es nicht viel, dass sich eine unerträgliche Situation verändert: eine Engelsbohne und einen Jungen namens Sam.
AH4 / 4 / 5 Jesus richtet auf	Der Himmel über Lea	119	Das Leben ist schwer für die schmerzgeplagte Lea. Trotzdem will sie Jesus sehen. Er berührt nicht nur ihren kranken Körper, sondern auch ihre dürstende Seele.
	Heilsame Begegnungen am Sabbat	121	An einem Sabbat wird die Sabbatruhe eines Dörfchens gestört: Nahum trinkt die Ochsen und Jesus heilt Hanna. Wann darf man das Gesetz brechen?
AH4 / 5 / 1 Ein besonderer Fisch	Streng geheim!	123	Die Geschichte ist eine Zeitreise in eine Zeit, in der Christen verfolgt wurden. Eine spannende Geschichte, die in Damaskus im Jahr 253 n. Chr. spielt.
AH4 / 5 / 2 Was das Kreuz bedeuten kann	Vom Kreuz zum Lebensbaum	127	Welche Bedeutung kann das Kreuz haben? Stefan entdeckt auf dem Grabkreuz des Grossvaters blühendes Moos. Das alte Holzkreuz ist zum Lebensbaum geworden.
AH4 / 5 / 3 Wir leben in Gemeinschaft (Symbol Leib)	Ein Haupt und viele Glieder	129	Phoebe, Tochter eines Sklaven in Korinth, findet es ungerecht, dass die Reichen mit dem Essen vor dem Gottesdienst nicht auf die Sklaven warten. Und sie wird aktiv.
	Das Mahl in Korinth	133	Als der Tagelöhner Quintus müde und hungrig zur Versammlung der Christen kommt, sind die Platten schon wieder leer gegessen. Quintus findet Unterstützung durch Priscilla.



# **Geschichten für die minichile**

## ***Wir gehören zusammen (AH2)***



# An(n)a und zweimal Fabian

**Nadja Papis-Wüest**

<p><b>Zum Inhalt:</b> Nach dem Sommerferien beginnt für Anna, Fabian, Fiona und Etienne das 2. Schuljahr, das viel Neues bringen wird, z. B. den kirchlichen Unterricht. Die vier sind ein wenig aufgeregt, denn in den Unti kommen auch Kinder aus einem anderen Schulhaus. Und wie ist das so im Unti? Was macht man da? Die Geschichte erzählt von der ersten Untistunde, in der sich die Kinder kennenlernen und merken: Wir gehören zusammen.</p>
<p><b>Biblischer Bezug:</b> Mt 18,20</p>
<p><b>Stichwörter:</b> Gemeinschaft, Kirche heute, Rituale, Schule, kirchlicher Unterricht, Zusammengehörigkeit</p>
<p><b>Bezug zur Arbeitshilfe:</b> AH2 / 1 Wir gehören zusammen / 2 Ich gehöre dazu</p>
<p><b>Erzählzeit:</b> 13'</p>
<p><b>Hinweise zur Gestaltung:</b> Jede Untigruppe ist wieder anders, die Kindergruppe und die Katechetin/der Katechet, der Ort und der Zeitpunkt des Untis sowie die Gestaltung. Deshalb ist die Geschichte «An(n)a und zweimal Fabian» als Anregung gedacht, die eigene Unti-Situation erzählerisch auszugestalten, die Kinder bei ihren Erfahrungen und Erlebnissen abzuholen und einen Ausblick auf das Schuljahr zu geben.</p>

Am Morgen ist Anna früh erwacht. Heute geht endlich die Schule wieder los! Und endlich ist sie in der zweiten Klasse! Anna springt aus dem Bett. Nur noch schnell das Zmorge. «Mami, wann kann ich gehen?», will Anna wissen. Kaum hat sie die Frage gestellt, läutet es schon unten an der Tür. «Das ist Fiona, sie kommt mich abholen!», ruft Anna, schwingt sich den Schulthek auf den Rücken und rennt bereits die Treppe hinab. Ihre Mutter schüttelt nur den Kopf. Unten begrüsst Anna ihre Freundin, und schon sind die beiden zur Tür hinaus. Annas Mutter kann nur noch schnell «Tschüss» hinterherrufen. Auf dem Schulweg erzählen sich die Mädchen von den langen Ferien und holen Fabian ab, der oben an der Strasse an der Ecke wohnt. Fabians Grossvater steht in der Tür, denn er schaut heute nach seinem Enkel. Fabian freut sich schon jetzt aufs Mittagessen, das sein Grossvater kochen wird: Äplermagronen! Niemand macht die so gut wie er.

Auf dem Pausenplatz angekommen, feiern alle das Wiedersehen. «He, danke für die Postkarte!», ruft Etienne Fabian zu. Da stupst Fiona Anna an: «Schau mal, dort drüben sind die Erstklässler! Jöö, sind die klein!» Alle sind sich einig: So klein und vor allem so schüchtern waren sie als Erstklässler nicht. Doch Etiennes ältere Schwester Daria grinst: «Natürlich wart ihr auch so, aber jetzt seid ihr eben nicht mehr die Kleinsten.» Plötzlich löst sich aus der Schar der Erstklässler ein Mädchen, rennt auf Fiona zu und fällt ihr lachend um

den Hals. Es ist Nora. Sie waren zusammen im Kindergarten. Fiona war das «Kindergarten-Gotti» von Nora. Es ist ein schönes Wiedersehen, aber auch ein wenig merkwürdig. Der Kindergarten und die Freundschaft mit Nora sind schon so lange her. Fiona hat jetzt ihre Freundinnen hier in der zweiten Klasse. Erleichtert sieht sie, wie Noras Mutter das Mädchen ruft, sie müssen in den Saal, wo es eine Begrüssungsfeier für die Erstklässlerinnen und Erstklässler gibt. Auch das ist lange her. Fiona erinnert sich genau: Dort hat sie ihre Lehrerin das erste Mal gesehen. Unglaublich, jetzt kennt sie sie schon so gut.

«Freust du dich aufs Englisch?» Annas Frage reisst Fiona aus ihren Gedanken. «Ja, schon, aber ich freue mich noch viel mehr auf die Handarbeit», antwortet sie. Was werden sie wohl in diesem Jahr alles lernen? Und erleben?

Der erste Schultag vergeht wie im Flug und auch der zweite und der dritte. Am Donnerstag fragt Remo: «Du, Fabian, gehen wir zusammen heim? Ich bin heute im Hort, das ist auf dem Weg bei dir vorbei.» Fabian schüttelt den Kopf: «Nein, heute gehe ich nicht heim, wir haben noch Unti.» «Ah, von der Kirche? Den haben wir schon am Dienstag gehabt», meint Remo und verabschiedet sich. Er ist katholisch und darum schon seit der ersten Klasse im Unti.

Etienne und Fabian machen sich auf den Weg, aber sie sind ein wenig still. Wie wird es wohl in diesem Kir-

chenunti, fragt sich Etienne, müssen wir da die ganze Zeit still sitzen? Fabian denkt an das, was ihm sein Bruder vom Unti erzählt hat, aber er kann sich das alles noch nicht recht vorstellen. Die Mädchen gesellen sich zu ihnen. Anna meint: «Habt ihr gehört, auch die vom anderen Schulhaus kommen mit uns in den Unti! Wie sind die wohl so?» «Sicher nett!», meint Fiona, sie kennt nämlich schon jemanden: Corina, die mit ihr in die Mädchenriege geht. Und sie ist sehr nett. Sie will unbedingt neben ihr sitzen.

Nun sind sie da, im Untiraum. Die anderen sitzen schon im Kreis, und die Katechetin, Frau Meyer, die den Unti leitet, begrüsst sie freundlich. Alle stellen sich vor. Fiona hat sich gleich neben Corina gesetzt, und beide erwähnen bei der Vorstellungsrunde ihr gemeinsames Hobby, die Mädchenriege, natürlich nicht ohne zu lachen. Anna staunt: Das Mädchen, das ihr gegenüber sitzt, heisst Ana – wie Anna, nur mit einem n weniger. Neugierig schaut sie sie an. Auch Fabian wundert sich: Er ist nämlich nicht der einzige Fabian hier, es gibt noch einen zweiten. Fürs Namenlernspiel müssen sie sich überlegen, wie sie unterschieden werden wollen. «Mir sagen alle sowieso nur Fabi, das können wir hier auch so machen», meint der andere Fabian.

Nach dem Spiel erklärt Frau Meyer das Anfangsritual, mit dem jede Untistunde beginnen wird: Immer ein Kind darf zuerst die Untikerze anzünden. Wer dran ist, das wird ausgelost. Heute zündet Frau Meyer selbst die Kerze an und zieht anschliessend gleich das Los fürs nächste Mal. «Corina ist dran!», liest sie auf dem Los. Dann bittet sie die Kinder, für das Anfangsgebet aufzustehen. In einer Schale liegen verschiedene Gebetskärtchen, Frau Meyer sucht sich ein grünes aus und betet vor: «Gott, du bist wie ein Hirt. Du führst uns und zeigst uns den Weg. Amen.» Auch ein Lied gehört zum Ritual. Anna freut sich, denn sie singt gern. Sie schaut zu Fabian hinüber, der singt nämlich gar nicht gern. Und tatsächlich, er verzieht das Gesicht. So ist das in einer Gemeinschaft, nicht alle mögen dasselbe.

*(Hier liesse sich eine kleine Vorschau auf das gemeinsame Erleben und Lernen im kommenden Unti einfügen.)*

«Heute habe ich euch etwas mitgebracht. Also, eigentlich habe ich es von euren Eltern», sagt Frau

Meyer. Sie hat Babyfotos der Kinder von den Eltern bekommen. Die Kinder dürfen nun raten, wer wer ist. Bei einigen ist das sehr schwierig, andere erkennen sie sofort. Dann bekommt jedes Kind sein neues Untibuch, schreibt es gleich mit dem Namen an und klebt das Babyfoto ein. Und dann ist die Untistunde schon um.

Voller Eindrücke kommt Fabian nach Hause. Schon wieder riecht es wunderbar nach Äplermagronen. Sein Grossvater begrüsst ihn: «Wie war's in der Schule?» «Äh», zögert Fabian, «die Schule – ja, die war gut. So wie immer. Und heute hatten wir das erste Mal Unti in der Kirche.» «Hm, und wie war das?», fragt der Grossvater, während er noch den Salat und den Wasserkrug auf den Tisch stellt. «Habt ihr das Spiel mit der Zeitung gemacht?», fragt Fabians Bruder Robin. «Ja, das ist lässig!», begeistert sich Fabian. Robin ist viel älter als Fabian, er ist gerade aus dem Konflager zurückgekommen. Im nächsten Sommer wird er seine Konfirmation feiern. Acht Jahre lang war er nun mit den anderen aus seinem Jahrgang im Unti, manchmal sogar in Lagern und an Samstagen. Fabian hat das bisher nicht so interessiert, aber jetzt nimmt es ihn schon wunder, wie das so ist. «Die Gemeinschaft ist toll», sagt Robin. «Am Anfang kannte ich fast niemanden, wir waren ja erst gerade hierhergezogen. Aber jetzt kennen wir uns und haben viel gemeinsam erlebt! Manchmal ist es sehr lustig, vor allem wenn wir Spiele machen, aber manchmal ist es auch sehr ernst und manchmal auch ein wenig langweilig. Im Konfuntisprechen wir über Dinge, über die ich sonst mit niemandem rede.» Das kann sich Fabian nicht so recht vorstellen. «Für mich ist die Kirche sehr wichtig», mischt sich nun auch der Grossvater ein. «Nach dem Tod eurer Grossmutter habe ich dort eine Gemeinschaft gefunden, die mich trägt. Ich konnte einfach kommen, egal, wie es mir ging. Es gab andere Leute, die das Gleiche erlebt hatten. Und ich fand eine sinnvolle Beschäftigung.» «Kochen!», sagen Fabian und Robin wie aus einem Mund. «Genau, ich habe kochen gelernt, das hätte ich früher nie gedacht», schmunzelt der Grossvater. «Und jetzt koche ich am Mittagstisch Äplermagronen.» «So wie heute bei uns – an unserem <Mittagstisch>!», lacht Fabian.

# Simon besucht seine Gotte

Esther Ramp

<b>Zum Inhalt:</b> Simons Gotte ist Pfarrerin in einer kleinen Gemeinde auf dem Land. Heute darf Simon sie besuchen und miterleben, was eine Pfarrerin, ein Sigrist und eine Organistin so alles tun. Am Schluss steht Simons Entschluss fest: Wenn ich gross bin, werde ich entweder Sigrist oder Pfarrer – oder vielleicht doch lieber Organist.
<b>Biblischer Bezug:</b> 1Kor 12,4–6
<b>Stichwörter:</b> Kirche heute, Kirchgemeindehaus, Organistin, Paten, Pfarrerin, Sigrist
<b>Bezug zur Arbeitshilfe:</b> AH2 / 2 Die Kirche – ein besonderes Haus / 2 Wir begegnen Menschen, die für die Kirche arbeiten
<b>Erzählzeit:</b> 12'

Ein Morgen in den Sommerferien. Simon ist gerade aufgewacht und dreht sich noch einmal im Bett um. Da hört er die Stimme seiner Mutter: «Simon, komm, es ist Zeit zum Aufstehen. Du hast doch nicht etwa vergessen, dass du heute deine Gotte besuchst?» Mit einem Satz springt Simon aus dem Bett. Ja, natürlich, heute darf er zu seiner Gotte Heidi fahren, die Pfarrerin in einer kleinen Gemeinde auf dem Land ist. Dort ist Simon gern, denn bei seiner Gotte gibt es immer etwas zu erleben. Simon ist schon in der zweiten Klasse. Deshalb darf er allein mit dem Zug fahren. Seine Gotte wird ihn am Bahnhof abholen, und für den Notfall hat Simon Mamas Handy dabei. Ein bisschen aufgeregt ist Simon schon, wenn er ehrlich ist.

Alles geht gut. Schon fährt der Zug in den Bahnhof ein. Tatsächlich, da steht Gotte Heidi mit ihrem roten Mantel und winkt fröhlich. Nach einer stürmischen Begrüssung fragt Simon: «Und, was machen wir heute?» Gotte Heidi lacht: «Mal langsam, junger Mann, lass dich überraschen. So viel kann ich dir schon sagen: Wir haben einiges vor. Zuerst gehen wir zu Frau Keller zum Gratulieren, denn sie hat heute Geburtstag. Sie wird neunzig Jahre alt.»

Frau Keller ist eine muntere alte Dame, die sich sehr über den Besuch freut. Immer wieder sagt sie: «Frau Pfarrerin, wenn ich gewusst hätte, dass Sie Ihren Götibub mitbringen, dann hätte ich doch Gummibärchen besorgt. Nun habe ich gar nichts für den Jungen im Haus.» Simon ist froh, dass Frau Keller das nicht wusste, denn er hasst Gummibärchen. Und die belegten Lauenweggli schmecken wirklich nicht schlecht.

Auf dem Weg zum Pfarrhaus will Simon genau wissen, was eine Pfarrerin so den ganzen Tag macht. Er ist ganz

erstaunt, als seine Gotte ihm erzählt, dass sie viele Stunden am Computer sitzt und Mails beantwortet oder Predigten schreibt, aber auch Leute besucht, mit der Katechetin das Kinderlager vorbereitet und mit Paaren Gespräche führt, die gern in der Kirche heiraten möchten. Manchmal kommen auch Leute, die ein Problem haben und jemanden zum Zuhören brauchen, einfach so vorbei. «Du, Simon, ich muss jetzt noch den Gottesdienst fertig vorbereiten», sagt Heidi, «ich bin gestern Abend einfach nicht fertig geworden. Hast du Lust, in der Zwischenzeit Herrn Hofer zu helfen? Er hat heute viel zu tun.» Und ob Simon Lust hat! Simon mag Herrn Hofer, den Sigristen der Kirchgemeinde. Herr Hofer ist schon etwas älter, hat einen grauen Bart und ist immer gut gelaunt. «Hallo, Simon», sagt er und streckt ihm die Hand entgegen, «wie schön, dass du gerade heute da bist. Es hat schon lange nicht mehr geregnet, und unsere Pflanzen und Büsche rund um die Kirche brauchen dringend Wasser.» Das lässt Simon sich nicht zweimal sagen. Herr Hofer schliesst den langen Schlauch an den Wasserhahn an, und los geht's. Wie ein richtiger Feuerwehrmann fühlt sich Simon. Der Wasserstrahl macht einen riesigen Bogen. Es ist nicht ganz einfach, genau den Boden unter den Büschen zu treffen. Simon ist so vertieft in seine Arbeit, dass er nicht merkt, dass Frau Hofer aus dem Kirchgemeindehaus kommt. «Iii», ruft sie, «das Wasser ist aber kalt!» Oh, Simon hat Frau Hofer aus Versehen nass gespritzt! Doch sie lacht und sagt: «Ich wollte dich nur fragen, ob du etwas frischen Holundersirup trinken magst. Der Sirup steht in der Küche. Ich muss mir jetzt erst einmal etwas Trockenes anziehen.»

In der Küche trifft Simon auf Herrn Hofer, und der hat gleich eine neue Aufgabe für Simon. «Hast du Lust,

mit mir die Tische im Kirchengemeindehaus zu decken? Wir haben nämlich heute Abend ein Fest.» Klar hat Simon Lust! Das Tischdecken ist aber gar nicht so einfach. Die gelben Tischsets müssen schön gerade liegen, ebenso die Messer, Gabeln und Löffel. Und die grossen Teller müssen aus der Küche geholt werden. Die sind ganz schön schwer: Bloss nicht fallen lassen! Simon hat sich das Tischdecken nicht so anstrengend vorgestellt. Beim Arbeiten erzählt Herr Hofer Simon, was ein Sigrüst den ganzen Tag so macht. Er hat viel zu tun im Garten rund um die Kirche, muss Sachen reparieren oder die Handwerker bestellen, Anlässe vorbereiten und natürlich auch die Kirche für Gottesdienste, Ab-dankungen und Hochzeiten herrichten. «Ich muss kurz hinüber in die Kirche», sagt Herr Hofer, «morgen ist ja Familiengottesdienst, da gibt es noch einiges vorzubereiten.» «Darf ich mitkommen? Ich war schon lange nicht mehr in der Kirche», fragt Simon. «Aber natürlich», lacht Herr Hofer, «du kannst mir helfen, den Blumenschmuck herzurichten. Ach, und Frau Brunner, unsere Organistin, kommt sicher jeden Moment und übt die Orgelstücke für morgen.»

Schon unter der Kirchentür ist Orgelmusik zu hören. Frau Brunner ist schon da. Herr Hofer und Simon gehen leise in die Kirche. Simon ist ganz beeindruckt von der schönen Musik. Sie gefällt ihm so gut, dass er noch ein paar Minuten mitten in der Kirche stehen bleibt und zuhört. Herr Hofer ist schon mit den Blumen beschäftigt.

Wenig später kommt Gotte Heidi in die Kirche. «Komm, Simon», sagt sie, «ich will dich Frau Brunner vorstellen und auch mit ihr die letzten Sachen für den Gottesdienst besprechen.» Zusammen steigen sie die Treppe zur Empore hinauf, wo sie Frau Brunner an der Orgel

sehen. Frau Brunner bemerkt die beiden zunächst gar nicht, so sehr ist sie ins Spielen vertieft. Als sie sich begrüsst haben, sagt Gotte Heidi: «Frau Brunner, ich brauche für den Gottesdienst noch ein Sommerlied, das auch die Kinder gern singen.» Frau Brunner blinzelt zu Simon und sagt: «Da haben wir ja heute einen Experten bei uns!» Simon lacht, und ihm fällt sofort sein Lieblingslied ein, das er im Unti gelernt hat: «Himmel, Erde, Luft und Meer». «Was ein Glück, dass du heute da bist», sagt Gotte Heidi, und Frau Brunner spielt schon die Melodie auf der Orgel.

Der Nachmittag wird gemütlich, denn nun hat Gotte Heidi frei. Im Garten des Pfarrhauses grillieren sie frische Fische und Champignons. Nach dem Dessert plaudern sie noch ein Weilchen unter dem grossen Kirschbaum und spielen «Elfer raus!». Plötzlich blickt Gotte Heidi auf die Uhr. «Was, schon vier? Wie schnell die Zeit vergeht! Bald fährt dein Zug. Verabschiede dich noch von Herrn und Frau Hofer, dann bringe ich dich zum Bahnhof.»

Ganz glücklich ist Simon, als er wieder im Zug sitzt, der ihn nach Hause bringt. Beim Nachtessen hat er viel zu erzählen. «Es war mega spannend», berichtet er, «wenn ich gross bin, werde ich entweder Sigrüst oder Pfarrer – oder vielleicht doch lieber Organist.» «Da hast du ja noch etwas Zeit», schmunzelt Simons Vater. «Aber wie wäre es, wenn du für deine Gotte, die Hofers und Frau Brunner eine Zeichnung vom heutigen Tag machst? Da haben sie doch sicher Freude.»

Das hat Simon dann auch gemacht. Und beim Zeichnen hat er überlegt, dass er unbedingt so rasch wie möglich seine Gotte, die Hofers und Frau Brunner wieder besuchen will.

# Familie Meister und das Hochzeitsfest

Esther Ramp

<b>Zum Inhalt:</b> Familie Meister ist an die Hochzeit von Anita und Kevin eingeladen. Da gibt es einiges vorzubereiten und zu besprechen. Die Eltern holen das Fotoalbum hervor und zeigen den Kindern Fotos ihrer eigenen Hochzeit. Die Kinder wollen wissen, warum es für sie wichtig war, in der Kirche zu heiraten. Und die Hochzeit von Anita und Kevin wird für die ganze Familie ein wunderschönes Fest.
<b>Biblischer Bezug:</b> 1Kor 13,4–7
<b>Stichwörter:</b> Brautpaar, Familie, Fest, Geschwister, Hochzeit, Kirche heute, Pfarrer, Rituale, Segen, Trauung
<b>Bezug zur Arbeitshilfe:</b> AH2 / 2 Die Kirche – ein besonderes Haus / 3 In der Kirche feiern wir
<b>Erzählzeit:</b> 13'
<b>Hinweise zur Gestaltung:</b> Im Anschluss an das Erzählen der Geschichte mit den Kindern sich darüber austauschen, wie verschiedenen Hochzeiten gestaltet sein können und dass es für eine schöne Hochzeit nicht wesentlich ist, wie aufwendig man feiert.

Gleich ist Zeit zum Nachtessen. Marlis Meister stellt die Schüssel mit den Spaghetti auf den Tisch, der Vater beendet schnell sein Telefongespräch mit einem Kunden. Die drei Kinder sitzen schon am Tisch und warten ungeduldig auf das Essen: Simon, der Zweitklässler, Linda, die Erstklässlerin, und der Kindergärtner Luca. Endlich sitzen auch die Eltern am Tisch, und das Essen kann beginnen.

Heute gibt es Neuigkeiten. «Kinder», sagt der Vater, «wir haben heute eine Einladung bekommen. Meine Cousine Anita und ihr Kevin werden in vier Wochen heiraten. Ihr wisst ja, die beiden kennen sich schon lange. Die Hochzeit ist in der Kirche, und im Anschluss gibt es ein grosses Fest. Und stellt euch vor: Wir sind alle fünf zur Hochzeit eingeladen.» Die Kinder sind begeistert. Eine Hochzeit, das haben sie noch nie erlebt. «Da brauchen wir aber auch noch etwas Hübsches zum Anziehen», wirft die Mutter ein, während sie den Salat mischt. Simon ist da ganz anderer Meinung. «Mami, muss das sein? Ich will viel lieber meine Lieblingsjeans anziehen», jammert er. «Das kommt überhaupt nicht infrage», antwortet die Mutter und schaut ihn mit diesem Was-ist-denn-mit-dir-los-Blick an. «Wir können doch nicht in unseren Alltagskleidern an eine Hochzeit gehen! Wir wollen uns für das Brautpaar schön machen. Schliesslich ist es ihr grosser Tag! Ich suche mir ein neues Kleid aus, und Lindas schönes Kleid ist zu klein, sie braucht auch ein neues. Papi, Luca und du, ihr bekommt eine Hose und ein weisses Hemd mit einer Krawatte.» «Nun übertreib nicht gleich, Liebes», sagt der Vater und schaut seine Frau schmun-

zelnd an. «Meine schwarze Hochzeitshose würde es doch noch tun!» Doch seine Frau tätschelt ihm den Bauch: «Na, ob die noch passt?» Der Vater lacht, klopft Simon auf die Schulter und sagt: «Mama hat mal wieder recht. Klar schaffen wir das mit der Krawatte, das ist ja schliesslich Männersache.»

Am Samstag geht Familie Meister in die Stadt. Es wird etwas anstrengend, aber schliesslich haben alle etwas Festliches zum Anziehen gefunden. Und auch ein Hochzeitsgeschenk haben sie gekauft, eine wunderschöne Blumenvase aus Kristallglas. «Für so etwas schwärmt Anita», hat die Mutter gesagt, und damit war die Sache entschieden.

Vor dem Zubettgehen sitzen alle zusammen im Wohnzimmer. Marlis Meister hat soeben ihr neues Abendkleid nochmals anprobiert. «Du bist so schön wie damals, als wir geheiratet haben», sagt der Vater begeistert. «Habt ihr auch in der Kirche geheiratet?», fragt Linda die Mutter. «Und hattest du ein weisses Hochzeitskleid an?» Mutter Meister setzt sich neben ihre Tochter und schaut sie fröhlich an. «Ja, wir haben auch in der Kirche geheiratet, mein Kleid war wunderschön, ich hatte es von meiner Freundin ausgeliehen. Weisst du, wir hatten damals kein Geld für neue Kleider und teures Essen, aber es war ein wunderschönes Fest.» Sie holt das Fotoalbum aus dem Regal. Alle zusammen betrachten sie die Hochzeitsfotos. Die Kinder staunen, wie ihre Eltern damals ausgesehen haben. So ganz anders und irgendwie doch ähnlich wie heute. Und es

gibt auch Fotos, auf denen die Mutter zwar einen Blumenstrauss in der Hand hat, aber kein weisses Kleid trägt. Auch Papa sieht ganz festlich aus. «War das auch an eurer Hochzeit?», will Linda wissen. Papa erklärt: «Weisst du, bevor ein Paar in der Kirche heiraten kann, geht es zuerst aufs Standesamt. Dort fragt der Standesbeamte sie vor Zeugen, ob sie einander wirklich heiraten wollen. Wenn beide Ja sagen und das mit ihrer Unterschrift bezeugen, bekommen sie eine Heiratsurkunde. Nun sind sie vor dem Gesetz ein Ehepaar. Mit der Urkunde gehen sie dann zum Pfarrer und besprechen, wie sie die Trauung in der Kirche gestalten wollen. Eine Hochzeit vorzubereiten, das gibt viel Arbeit, aber es macht auch viel Freude. Zum Glück gibt es einen Brautführer und eine Brautführerin, die mithelfen, dass es ein schönes Fest wird. Übrigens, es gibt auch Paare, die heiraten nur auf dem Standesamt, nicht in der Kirche. Sie machen trotzdem ein schönes Fest.»

«Aber warum habt ihr dann noch in der Kirche geheiratet?», will Simon wissen. Papa überlegt ein Weilchen, dann sagt er: «Es ist einfach schön, vor Gott und der Festgemeinde zueinander Ja zu sagen. Und weisst du, es war Mama und mir wichtig. Uns war klar, dass es manchmal nicht einfach ist, wenn zwei Menschen lange zusammenbleiben wollen, am liebsten ein Leben lang. Wir spürten, dass es uns helfen würde, wenn wir Gott um seinen Segen für unsere Ehe bitten.»

Linda ist inzwischen auf den Schoss ihrer Mutter geklettert und kuschelt sich fest an sie. «Laura hat mir gestern erzählt, dass ihr Vater nicht mehr bei ihr zu Hause wohnt. Aber Laura darf ihren Vater jedes Wochenende besuchen.» Die Mutter streicht ihrer Tochter über den Kopf: «Ja, das ist sehr traurig, für die Kinder und auch für die Eltern. Manche Paare merken mit der Zeit, dass sie nicht mehr zusammenpassen. Dann ist es manchmal besser, wenn sie sich trennen.» «Hoffentlich bleiben Anita und Kevin für immer zusammen», sagt Linda, und die anderen stimmen ihr zu. «Aber jetzt», sagt die Mutter, «ist es Zeit für euch, ins Bett zu gehen.»

Vier Wochen später ist das Hochzeitsfest. Simon, Luca und Vater Meister zeigen den Hochzeitsgästen, wo sie ihre Autos neben der Kirche parkieren können. Das macht den Jungen viel Spass.

In der mit Blumen geschmückten Kirche geht es feierlich zu. Die Orgel spielt den Hochzeitsmarsch, und alle

stehen auf, als die Braut am Arm ihres Vaters in die Kirche kommt. Kevin wartet vorn in der Kirche auf Anita. Der Pfarrer begrüsst das Brautpaar und die Hochzeitsgesellschaft. Ein Lied wird gesungen, und der Pfarrer spricht ein Gebet. Anschliessend hält der Pfarrer eine Predigt über die Liebe. Was er genau gesagt hat, wissen die Kinder später nicht mehr so genau. Und dann, dann wird es besonders feierlich, noch feierlicher als vorher. Der Pfarrer fragt Kevin, ob er Anita heiraten will; natürlich sagt er Ja. Dann fragt der Pfarrer Anita, ob sie Kevin heiraten will, und auch sie sagt Ja. Linda bringt dem Brautpaar die Ringe. Sie sieht wunderschön aus in ihrem neuen violetten Kleid, nur ihre Hände zittern ein wenig. Das Brautpaar steckt sich gegenseitig die Ringe an. Dann sagte der Pfarrer: «Jetzt dürfen Sie einander küssen», was sich Anita und Kevin nicht zweimal sagen lassen. Alle klatschen. Marlis Meister sieht ihren Mann an, und wirklich, sie hat Tränen in den Augen.

Dann spielt wieder die Orgel, und alle gehen aus der Kirche, das Brautpaar zuerst, dann folgen die Gäste. Draussen stehen die Eishockeyspieler Spalier, denn Kevin spielt im Eishockeyclub. Einer nach dem anderen gratuliert dem Brautpaar, und es gibt einen feinen Apéro. Luca schnappt sich so schnell ein Glas Cola, dass er es über Lindas Kleid kippt. Linda ist wütend auf ihren Bruder, doch dann beschwichtigt der Vater sie: «Zum Glück ist es nicht vor der Trauung passiert!»

Bald heisst es einsteigen, denn der Autobus ist da. Zusammen machen sie einen Ausflug zu einem schönen Aussichtspunkt. Viele Fotos werden geschossen, alle wollen mit dem Brautpaar aufs Bild.

Am Abend gibt es ein grosses Festessen mit viel feinem Essen und Trinken. Alle schwatzen, lachen und tanzen bis ganz spät in der Nacht. Auch Simon, Linda und Luca.

Am nächsten Morgen wachen die Kinder in ihren eigenen Betten auf. Sie können sich nicht erinnern, wie sie nach Hause gekommen sind: Die Eltern haben sie schlafend ins Auto getragen und dann ins Bett gebracht.

Noch lange erzählen die Meisters von diesem wunderschönen Festtag und schauen sich die Fotos an. Sogar Simon findet, dass er doch ganz gut aussieht in der schwarzen Hose, dem weissen Hemd und der Krawatte.